

Das persönlichste Album von Cae und Eddie Gauntt Inner Sanctum

Musik, vor der man sich verneigen möchte. Zum Einen vor dem grandiosen stimmlichen Talent der Popsängerin und des Baritons. Zum Anderen vor der Sensibilität, mit der die Künstler diesen Klassikern der Kirchenmusik begegnen. In Liedern wie „Großer Gott, wir loben dich“, „Dona Nobis Pacem“, „Schönster Herr Jesus“ oder „Vater unser“ kommt der tiefe Respekt der Interpreten vor den Botschaften der alten Lieder spürbar zum Ausdruck.

Klassik meets Pop: Die warme und erhabene Soundmischung hat bereits auf dem gemeinsamen „Christmas“-Album Tausende begeistert und wurde unter Federführung von Florian Sitzmann (Söhne Mannheims) konsequent weiter veredelt.

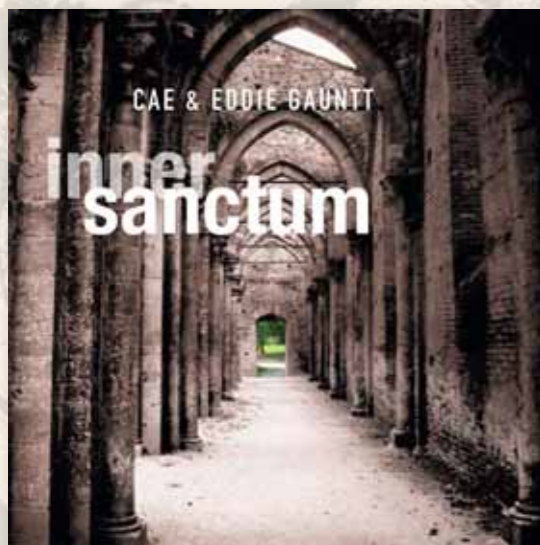
Cae und Eddie Gauntt



Die perfekte Symbiose aus Klassik und Pop. Vor genau 20 Jahren schrieb Cae Gauntt mit ihrem Pop-Album „Oh Cae“ christliche Musikgeschichte. Eddie Gauntt ist Kammersänger und Bariton an der Karlsruher Oper. 2008 hat er die deutsche Nationalhymne während der Fußball-EM vor Millionen Zuschauern interpretiert.

Tracklisting:

- Wer nur den lieben Gott lässt walten
- Großer Gott, wir loben dich
- Inner Sanctum
- Dona Nobis Pacem
- Wohl mir, dass ich Jesus habe
- Schönster Herr Jesus
- Vater unser
- How Deep The Father's Love For Us
- The Prayer
- Christe, du Lamm Gottes
- Würdig ist das Lamm



Cae und Eddie Gauntt:
Inner Sanctum
CD 939 394, € [D] 17,99 (€ [A] 18,90/sFr 32,95)
Januar 2009
Label: Gerth Medien



Infos & Booking

www.caegauntt.de
www.eddiegauntt.de



Cae & Eddie Gauntt Inner Sanctum

Neues Album / Interview / Statements zu einzelnen Songs

Inner Sanctum

Das persönlichste Album von Cae und Eddie Gauntt!

Für ihr neues gemeinsames Album „Inner Sanctum“ haben die Popsängerin Cae Gauntt und der Bariton Eddie Gauntt ausnahmslos Klassiker der Kirchengeschichte ausgewählt. Im Interview erzählt das texanische Ehepaar mit Wahlheimat Deutschland mehr darüber, warum ihnen gerade diese Lieder so ans Herz gewachsen sind, was ihnen persönlich an Deutschland gefällt und sie erzählen einige persönliche Anekdoten rund um die Lieder.

Liebe Cae, lieber Eddie: Was musste ein Choral mitbringen, damit er auf euer Album kommt?

Cae: Entweder haben wir diese Lieder bereits mit der Muttermilch aufgesogen. „Schönster Herr Jesu“ zum Beispiel, ist ein Lied, das ich kenne, solange ich denken kann. Oder aber wir haben beim ersten Anhören spontan Gänsehaut bekommen und uns sind Tränen in die Augen gestiegen. Alle Songs auf diesem Album berühren unsere Seele auf eine spezielle Weise – besonders auch auf geistlicher Ebene.

Eddie: Auf „Inner Sanctum“ sind Songs, die mich auch dann noch bewegen, nachdem ich sie ein paar hundert Mal gehört habe. Und wenn ein Text es schafft, dass ich zu Tränen gerührt bin, dann weiß ich, dieser Song ist es Wert, dass ich ihn mit anderen Zuhörern teile.

Welches ist Dein Lieblings-Stück, Cae und warum?

Cae: „Wer nur den lieben Gott lässt walten“. Auf das Lied hat uns unser Produzent Florian Sitzmann aufmerksam gemacht. Jetzt müsste man ihn selbst fragen, warum. Florian ging damals durch eine schwierige Zeit und wurde selbst durch diesen Text getröstet. Damals haben wir das Lied mit seinen Ohren gehört – und uns spontan darin verliebt. Jetzt gehört der Song auch uns.

Das Lied, das ich momentan am liebsten höre, ist „Christe, Du Lamm Gottes / Würdig ist das Lamm“. Dieser Titel ist für mich ein echter Volltreffer; weil er alles mitbringt, was ein guter Song nach meinem Empfinden braucht: Den ruhig-gediegenen Anfang mit dem persönlichen Glaubens-Bekenntnis des Schreibers und liturgischen Musik-Momenten aus dem 15. Jahrhundert – bis hin zum erhebenden Finale eines der schönsten Händel-Choräle. Immer, wenn ich dieses Lied höre, bewegt sich mein Herz geradewegs in himmlische Höhen.

Und welches sind Dein Lieblings-Stücke, Eddie?

Eddie: Nun, ich denke „Großer Gott wir loben dich“ wegen der wunderschönen Arrangements. „The Prayer“ wegen der phänomenalen Steigerung in der Melodie und natürlich auch „Würdig ist das Lamm“, weil es mir jedes Mal einen Schauer der Begeisterung über den Rücken jagt, genau dann, wenn der Chor anfängt zu singen ... aber mal ganz ehrlich: Ich glaube, ich mag sie alle!

Man spürt den Chorälen, in der Art und Weise wie Ihr sie singt, viel Leben ab. Warum habt Ihr ausgerechnet diese alten Lieder ausgewählt?

Cae: Diese Lieder haben über Jahrhunderte Menschen geholfen und Herzen stark gemacht. Und über den gesamten Zeitraum hinweg haben sie nichts an ihrer Kraft verloren. Heutzutage – ich nenne es mal so – gibt es so manche „Fast Food Musik“. Mit diesen Klassikern haben wir es mit einem 10 Gänge Festessen zu tun. Ein Bankett, das einem echten König würdig ist.

Eddie: Dem kann ich nichts hinzufügen!

Eddie: Von einer Ranch in Texas zum Opernsänger in Deutschland an einem renommierten Opernhaus. Und Du hast sogar die deutsche Nationalhymne für ein EM-Weltspiel im Fußball interpretiert. Was genau begeistert dich an deiner Wahlheimat Deutschland? Das Wetter kann es ja nicht sein ... – und unter uns: Bist du Fußball – oder Football-Fan?

Das Wetter ist super! Hast du schon mal einen Sommer in Texas verbracht? Natürlich sind Cae und ich nach Deutschland gekommen weil es hier für uns Gelegenheiten gab, zu singen. Wir haben das Land für viele Dinge lieben gelernt: Unsere Söhne wurden hier geboren, wir haben liebe Freunde und Nachbarn. Alles in allem ist es unser Zuhause geworden. Und weil du Fußball ansprichst: Ich liebe es, wenn Deutschland Fußball spielt. Es macht mir riesigen Spaß, dabei zu sein. Ich fiebere mit, wenn Deutschland gewinnt – und bin traurig, wenn das deutsche Team verliert.

Liebe Cae: Dein Album C.A.E. „Christ Is The Answer For Everyone“ war das best verkaufte Pop-Album der christlichen Musikgeschichte in Deutschland. Das ist genau 20 Jahre her. Was wünschst Du christlichen Künstlern, die sich heute aufmachen um Musik zu machen?

Cae: Versuche erst gar nicht, die Masse zu beeindrucken. Mach es zu Deinem Ziel, den König zu erfreuen.

Euer Album „Christmas“ ist sehr erfolgreich – bestimmt auch, weil ihr gemeinsam auf einer CD singt. In diesen Genuss kommen Eure Fans jetzt erneut mit „Inner Sanctum“. Wie war der Weg dorthin, dass eine Popsängerin und ein Opernsänger gemeinsam ein Album aufnehmen?

Cae: Ich glaube, wenn wir beide Zahnärzte wären, würden wir irgendwann zusammen eine Praxis eröffnen. Oder wenn wir Grafiker wären, würden wir in diesem Bereich gemeinsam arbeiten. Also gab es auch in unserem Fall einen Punkt, an dem wir gemeinsam gesungen haben. Nun, wir singen in total unterschiedlichen Genres. Ohne Mikrophon kommt mir meine Stimme neben Eddies total verloren vor. Aber irgendwie haben wir einfach immer wieder neu versucht, zusammen Musik zu machen und dabei etwas zu finden, das uns beiden musikalisch nicht allzu viel Kompromisse abverlangt.

Zuerst sangen wir für eine Weile gemeinsam als Solisten in einem Chor. Dann haben Eddie und ich Duo-Konzerte gegeben. Während es so aussah, als ob das Publikum unsere gemeinsamen Auftritte total genossen hat, merkten wir, dass die Art und Weise jeder von uns beiden arbeitet oder „funktioniert“, einfach zu unterschiedlich ist. Irgendwann haben wir beschlossen, unsere Ehe mit dieser „Duett-Thematik“ nicht weiter zu belasten ...

Dann – so ungefähr vor 10 Jahren aber hat unsere Freundin Ruth Schlecht zu uns gesagt, wir sollten ein paar Weihnachts-Konzerte gemeinsam geben – und wirklich nur ein paar wenige ... Sie war dann auch bei der Generalprobe dabei und hat auf uns aufgepasst, dass es zwischen uns nicht zum „Hauen und Stechen“ kommen würde. Interessanterweise hat es bei diesem Mal sehr harmonisch funktioniert. Mittlerweile haben wir jedes Jahr Konzerte in der Adventszeit gegeben. Und heute ist es sogar so weit, dass wir es lieben, gemeinsam zu singen. Einen großen Anteil daran hat Florian Sitzmann, der die Arrangements liefert, in denen Eddie und ich uns die meiste Zeit über in unserer stimmlichen Komfort-Zone bewegen. Hin und wieder holt er auch Neues aus uns heraus – das macht es spannend.

Was wünscht Ihr Euch für das neue Album?

Cae & Eddie: Wir wünschen uns, dass erstens junge Leute die zeitlose Schönheit und Weisheit entdecken, die in diesen Songs verborgen ist. Und zweitens, dass sie dadurch ein bisschen verstehen, was ihre Eltern und Großeltern an diesen Liedern so geschätzt haben. Und dass die eben genannten Eltern und Großeltern neu erfrischt werden von den liebgewordenen Chorälen, die Florian Sitzmann so wunderbar in Szene gesetzt hat. Und als drittes wünschen wir uns, dass die Freude rüberkommt, die wir beim Aufnehmen dieser Lieder hatten.

Cae und Eddie Gauntt zu einzelnen Songs

Vaterunser

Eddie: Dieses Lied macht mir immer wieder deutlich: Wenn ich selbst Vergebung möchte, muss ich auch in der Lage sein, anderen zu vergeben.

Cae: Als Eddie und ich von Texas nach Wien gezogen sind, haben wir zu zweit von seinem „Rotary Club-Stipendium“ gelebt. Wir waren sehr arm! Wir lebten in einem minikleinen Appartement direkt gegenüber vom Stephansdom. Einen College-Abschluss in Gesang hatten wir beide, und so haben wir für den Dom-Chor vorgesungen. Wir wurden genommen. Ab da verdienten wir durch den Chorgesang ein paar Schillinge im Monat wurden gleichzeitig mit dem liturgischen Reichtum der katholischen Kirche vertraut. Das erste Lied, das ich überhaupt auf Deutsch sang, war das „Vaterunser“. Noch heute geht mir diese Melodie durch den Kopf, wenn ich diesen Gebet spreche, weil wir es damals so oft gesungen haben.

How Deep The Father’s Love

Cae: Eddie und ich lernten das Lied durch ein amerikanisches Ehepaar kennen, das uns gebeten hatte, bei der Beförderungs-Zeremonie des Mannes zu singen. Sie hatten sich dieses Lied dafür ausgesucht. Eddie und ich hörten es zum ersten Mal, als wir es einstudierten. Wir standen Seite an Seite, lasen über die Schulter des Pianisten die Worte, und wir konnten nicht wirklich singen, weil wir uns anschauten und anfangen mussten zu weinen. Das ging dann auch so weiter, während der Probe, als wir es vortrugen, und jedes Mal, dass wir dieses Lied hören oder singen ... Warum?

I will not boast in anything
Ich möchte nicht stolz auf irgendetwas sein

No gifts, no power, no wisdom
Weder auf meine Begabungen, meine Kraft oder Weisheit

But I will boast in Jesus Christ
Aber ich will stolz sein auf Jesus Christus

His death and resurrection.
Auf seinen Tod und seine Auferstehung

Das war immer und wird immer unser inniges Gebet sein.

Wer nur den lieben Gott lässt walten

Eddie: Mein Vorschlag: Nimm Dir ein paar Minuten Zeit und lass die wichtigsten Stationen deines vergangenen Jahres Revue passieren. Dann merkst Du, wie gut und richtig der Text dieses Liedes ist!

Cae: Kurz nachdem wir dieses Lied für die CD einstudiert haben, begegnete es uns auf zwei verschiedenen Trauerfeiern wieder. Und ich verstehe jetzt auch besser warum. Bei jeder Beerdigung werden wir erinnert, wie wenig im Leben wir eigentlich selbst in der Hand haben. Das Wissen darüber kann dazu führen, in tiefer Verzweiflung zu fallen oder aber auch eine Chance sein, unser Vertrauen ganz bewusst und neu auf Gott zu setzen.

Inner Sanctum

Cae: Als ich letztes Jahr in England war habe ich eine Frau aus dem Irak kennengelernt. Sie wurde in ihrer Familie mehrfach missbraucht und lief dann von zuhause fort. Kurz danach wurde sie entführt, ein weiteres Mal missbraucht und konnte schließlich über Syrien in den Westen fliehen. Sie sprach davon, dass jeder Mensch eine Verantwortung für seinen Nächsten hat und dass wir aufeinander acht haben sollten. Berührt von dieser Begegnung habe ich das Lied „Inner Sanctum“ geschrieben. Es ist ein Ruf nach Gnade, nach Vergebung für das Böse, das geschieht – und auch für mich selbst und alle anderen, die vielleicht lieber wegschauen, anstatt einzugreifen, wenn ein Mensch leidet.

Eddie: Wir als Christen sollten zu allererst Gnade und nicht Gericht sprechen und ausleben. In der Bibel in Johannes 8:15 sagt Jesus, dass er keinen richtet. Ich möchte in diesem Punkt von ihm lernen.

Wohl mir, dass ich Jesus habe

Cae: Eddie und ich haben eine wunderschöne Version dieses Songs von Josh Groban gehört – und mein sofortiger Gedanke war: Ich glaube, dass kann Eddie noch besser singen. „Nun, zugegeben, ich bin natürlich voreingenommen, was die stimmliche Qualität meines Mannes betrifft, aber ich glaube immer noch, dass ich Recht hatte, oder?“

1. Wer nur den lieben Gott lässt walten 5:35

Text und Musik: Georg Neumark (1621–1681)
Bearbeitung: Florian Sitzmann
© 2009 Gerth Medien Musikverlag, Asslar

Wer nur den lieben Gott lässt walten
Und hoffet auf ihn allezeit,
Den wird er wunderbar erhalten
In aller Not und Traurigkeit.
Wer Gott, dem Allerhöchsten, traut,
Der hat auf keinen Sand gebaut.

Was helfen uns die schweren Sorgen,
Was hilft uns unser Weh und Ach?
Was hilft es, dass wir alle Morgen
Beseufzen unser Ungemach?
Wir machen unser Kreuz und Leid
Nur größer durch die Traurigkeit.

Man halte nur ein wenig stille
Und sei doch in sich selbst vergnügt,
Wie unsers Gottes Gnadenwille,
Wie sein Allwissenheit es fügt;
Gott, der uns sich hat auserwählt,
Der weiß auch sehr wohl, was uns fehlt.

Er kennt die rechten Freudenstunden,
Er weiß wohl, wann es nützlich sei;
Wenn er uns nur hat treu erfunden
Und merket keine Heuchelei,
So kommt Gott, eh wir’s uns versehn,
Und lässt uns viel Guts geschehn.

Es sind ja Gott sehr leichte Sachen
Und ist dem Höchsten alles gleich:
Den Reichen klein und arm zu machen,
Den Armen aber groß und reich.
Gott ist der rechte Wundermann,
Der bald erhöh, bald stürzen kann.

Sing, bet und geh auf Gottes Wegen,
Verricht das deine nur getreu
Und traue des Himmels reichem Segen,
So wird er bei dir werden neu.
Denn welcher seine Zuversicht
Auf Gott setzt, den verlässt er nicht.